Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 4 (1914)

Heft: 5

Artikel: Eine gerechte Würdigung des Kinos

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-719227

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bilde des Großvaters mit dem Enfelchen auf dem Anie, deffen Kopf durch die Stützklemmen in eine unnatürliche Lage gezwängt ist, deffen Augen fest auf den vorgeschriebenen Punkt starren — nein, man sieht jest das heitere An= tlitz des Alten mit seinem Mienenspiel, man sieht die Scherze und Späffe, die er gewohnt war, mit dem Kleinen zu treiben. Man sieht ihn in seinen ihm eigentümlichen Bewegungen, die oft den inneren Charafter erkennen laffen, furz: man sieht ihn leben. Und wie viele Begebenheiten gibt es nicht im Leben die man gern in ihrer natürlichen Bewegung für immer aufbewahren möchte. Da sind die ersten Schritte, welche dem Jüngsten nach langen Versuchen gelungen find, da ift der erfte Bang zur Schule, da ift der Bang zum Traualtar. Da find zahllose andere bedeutungs= volle Augenblicke, deren "Für immer bewahrtes Leben" von unschätzbarem Wert sein kann. — Wie groß ist dann die Freude, wenn es heißt, heute abend geben wir eine Kinovorstellung, mit welcher Spannung werden alle Familien= agehörige und Freunde die neueste Aufnahme erwarten, die der Vorführende noch frisch unter dem Eindruck des felbst geschauten, lebendig erklärt, wie gern — vielleicht ge= rührt — die alten lieben Bilder wieder erblicken, die wie eine Fata Morgana aus ferner Zeit zurückwinken. — Das ist das hohe aber greifbare Ziel der Liebhaberkinematogra= phie, auf die alle Freunde des lebenden Bildes voller Hoffnung blicken, soll und wird fie doch eine kulturelle Aufgabe von größter wirtschaftlicher Bedeutung erfüllen.



Eine gerechte Würdigung des Kinos

finden wir in dem 4. Beiblatt der Abend=Ausgabe vom 10. d. Mts. des "Kölner Stadt-Anzeigers". In dem Artifel "Das sprechende Bild" wird der bedeutenden Erfin= dung Edinsons, dem Kinetophon, eine glänzende Bürdi= gung zu teil und es heißt darin u. a.: "Die unentwegten Rämpfer gegen den Kinematographen werden wieder et= was umlernen müissen, sie werden einen Schritt weiter ge= hen müssen in der Erkenntnis des großen Wertes dieser Erfindung und der außerordentlich vielseitigen und weitrei= denden Verwendungsmöglichkeiten. Man darf jetzt nach Edisons neuer Erfindung, dem Kinetophon, von einem Wendepunkt in der Kinematographie sprechen. Der vielbe= fämpften Kinematographie auch dem Kientopp gegenüber hat sich gezeigt, wie sehr wir der Massensuagestion unter= worfen sind, wie auch beim Tango. Ein Feldzug gegen die Auswüchse des Flimmertheaters begann, schneidige Poli= zeiverwaltungen glaubten, mit drafonischen Gesetzen sein Leben erlöschen zu lassen, weitsichtige, wie man sie nennt, Rommunalfinanzolitiker entdeckten ein neues Feld für ihre volksbeglückende Arbeit. Alles auf Rosten einer Er= findung, die so viele menschliche Intelligenz verkörpert. Das Kino hat sich weiter entwickelt, trop des blinden Eifers seiner Gegner. Man kann solche Wunderwerke nicht er=

wegung kommt in die starren Züge und Glieder; sie werschen seine ben lebendig! Da ist nicht mehr jene eisige Kälte über dem Bilde des Großvaters mit dem Enkelchen auf dem Knie, desse Großvaters mit dem Enkelchen auf den knie, desse Großvaters mit dem Enkelchen auf den knie, desse Großvaters mit dem Enkelchen auf den knie, desse Großvaters mit dem Enkelchen Ergegegendere des Großvaters mit dem Augen sest auf den knientlichen Pages gezwängt ist, desse Augen seigt auf den vorgeschries benen Punkt starren — nein, man sieht jest das heitere Anschlutige Drama zieht nicht mehr, weil das Publistlit des Alken mit seinen Wienenspiel, man sieht die Weltzu ernster Arbeit." — Diesem den Kinos und der gesamten Kinematographie ausgestellten glänzenden Zeugswegungen, die ost den inneren Charafter erkennen lassen, die übrige Tagespresse, etwas vorurteilssreier und gerechzen sicht im Leben "die man gern in ihrer natürlichen Bewegung sür immer ausbewahren möchte. Da sind die Ainobranche zu beurteilen und sich seiner Schritte, welche dem Jüngsten nach langen Versuchen



Allgemeine Rundschau.



Schweiz.

— Der Kinematograph in Kütizürich. Es "städtelt" in Küti, denn wir haben nun auch einen ständigen Kinesmatographen, der, wie wir hören, gut besucht wird. Bestanntlich hätte man ihn lieber nicht gehabt, weil man von ihm nichts Gutes erwartete und glaubte, es ohne diese Neusgründung machen zu können. Wir haben uns nun bei unsserem Besuche überzeugen können, daß die Besürchtungen von bösen Einflüssen auf Moral und Sitte grundloß sind, wenn die Auswahl der Films eben gewissenhaft vorgenomsmen wird. Die Landschaftss und Seebilder sind wundersichön und instruktiv und wenn man durch harmloß tolle Szenen aus dem Gebiete höherer Flusson bei dieser dumspsen, drückenden Zeit zu so recht herzlichem Lachen kommt, kann das nur vom Guten sein.

— Die Firma A. Probst=Bauer in Basel, Kinematosgraphenbetrieb, ist infolge Verzichtes des Inhabers ersloschen.

Belgien.

Turchtbare Kinematographenkatastrophe; 75 Tote. In einer Schenne, in der kinematographische Borstellungen stattsanden, brach am Montag Fener ans. 58 Kinder, 16 Franen und 1 Mann sollen in den Flammen umgekommen sein. Nähere Kunde liegt zurzeit nicht vor.

Dentichland.

Auswüchse des Flimmertheaters begann, schneidige Poliseiverwaltungen glaubten, mit drafonischen Gesetzen sein Leben erlöschen zu lassen, weitsichtige, wie man sie nennt, Kommunalfinanzolitiker entdeckten ein neues Feld für ihre volksbeglückende Arbeit. Alles auf Kosten einer Erstindung, die so viele menschliche Intelligenz verkörpert. Das Kind hat sich weiter entwickelt, trotz des blinden Gisers seiner Gegner. Man kann solche Bunderwerke nicht erschlagen, und diesenigen werden in der Entwicklung Recht behalten, die nicht dem Schlagwort folgend mit der Menge